Die große Abkopplung der Edelmetallmärkte: Eine tickende Zeitbombe

25.02.2017 | Steve St. Angelo

Die große Abkopplung der Edelmetallmärkte, die vor vier Jahren begann, ist heute eine tickende Zeitbombe. Die US-Notenbank Federal Reserve und die anderen Zentralbanken waren mit ihrer Unterstützung der allgemeinen Aktien-, Anleihe- und Immobilienmärkte bislang zwar recht erfolgreich, doch die Zeit ist nicht auf ihrer Seite. Je höher die Kurse an den schon jetzt extrem aufgeblähten Märkten steigen, desto erschreckender wird der unvermeidliche Crash.

Ich versuche hier nicht, etwas künstlich aufzubauschen - es gibt umfangreiche Daten, die belegen, dass sich die Edelmetallmärkte 2012 von den allgemeinen Märkten entkoppelt haben, und dass das Kursniveau seitdem niedrig gehalten wird. Die Edelmetallmärkte werden zusammendrückt wie eine Sprungfeder, die nur darauf wartet, zurückzuschnellen. Einer meiner Leser hat mir den folgenden Chart geschickt, der das auf perfekte Weise veranschaulicht:

Der Chart zeigt das Silber/Gold-Verhältnis (rote Linie) im Vergleich mit dem Aktienindex S&P 500 (schwarze Linie). Beachten Sie bitte, dass es sich nicht um das Gold/Silber-Verhältnis, sondern um das Gegenteil handelt. Wie wir sehen, hat sich das Silber/Gold-Verhältnis von 1997 bis 2012 in sehr enger Korrelation parallel zum S&P 500 entwickelt. Als die Federal Reserve Ende 2012 jedoch die dritte Runde der quantitativen Lockerungen ankündigte, geschah etwas Interessantes. Das Silber/Gold-Verhältnis ist weiter in Richtung eines Bodens gefallen, während der Aktienindex stark zulegte und neue Rekordhochs erreichte.

Vielen Edelmetallinvestoren ist zwar bewusst, dass eine solche Abkopplung der Märkte voneinander stattgefunden hat, doch dieser Chart illustriert die Entwicklung auf sehr präzise Weise. Eine solche Auseinanderentwicklung, wie wir sie hier sehen, ist wirklich extrem.

Nachdem ich mir diesen Chart angesehen hatte, habe ich weitere Nachforschungen zum S&P 500 und zum Silberpreis angestellt. Der nächste Chart zeigt den Kurs des US-Aktienindex geteilt durch den Silberpreis seit 1981:

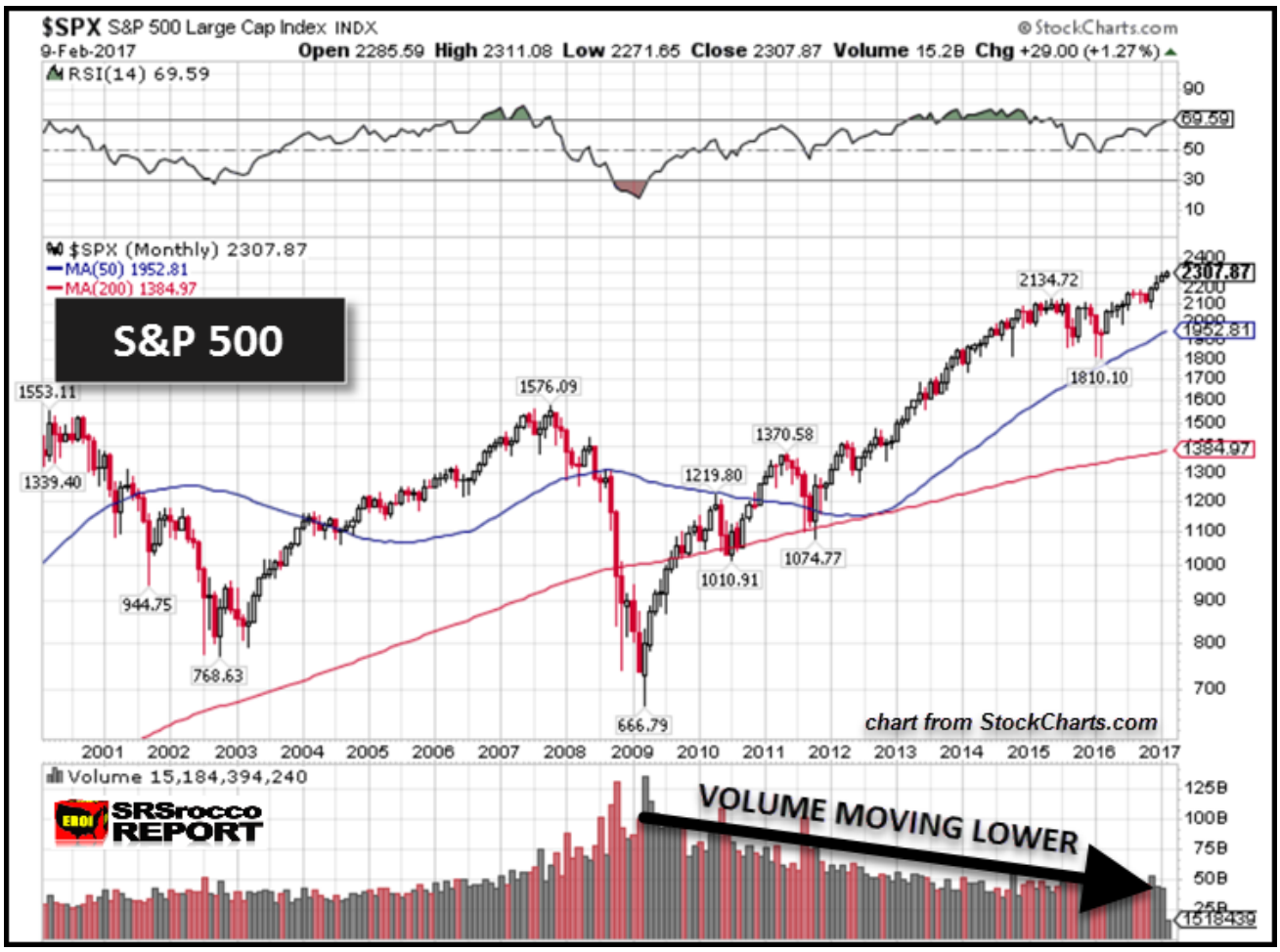
Aktuell liegt das Verhältnis zwischen dem S&P 500 und Silber bei 130/1. Im Grunde genommen würde man also 130 Unzen Silber benötigen, um den S&P 500 zu kaufen. Als der Silberkurs im Jahr 2011 bis auf knapp 50 Dollar gestiegen ist, lag das Verhältnis bei 28/1. Wenn wir jedoch weiter in die Vergangenheit blicken, stellen wir fest, dass das S&P-500/Silber-Verhältnis 1981 und 1983 nur 10/1 betrug.

Wenn wir das Verhältnis von 1981 auf die heutigen Werte übertragen, müsste der Silberpreis angesichts des aktuellen Kursniveaus des S&P 500 bei 230 US-Dollar liegen. Allerdings ist der Aktienindex stark überbewertet, daher lässt sich ein realistischer Silberpreis auf dieser Grundlage nur schwer ermitteln.

Der gelbe Pfeil im Chart zeigt jedenfalls an, dass das Verhältnis zwischen dem S&P 500 und Silber weiter hätte sinken sollen, statt auf den aktuellen Wert von 130/1 zu steigen. Leider war es den Edelmetallen nicht vergönnt an der großen Inflation der Assetpreise teilzuhaben, denn würden die Menschen plötzlich beginnen, große Mengen an Edelmetallen zu kaufen, wäre ganz schnell klar, dass einfach nicht genügend physisches Gold und Silber existiert, um die Nachfrage zu decken.

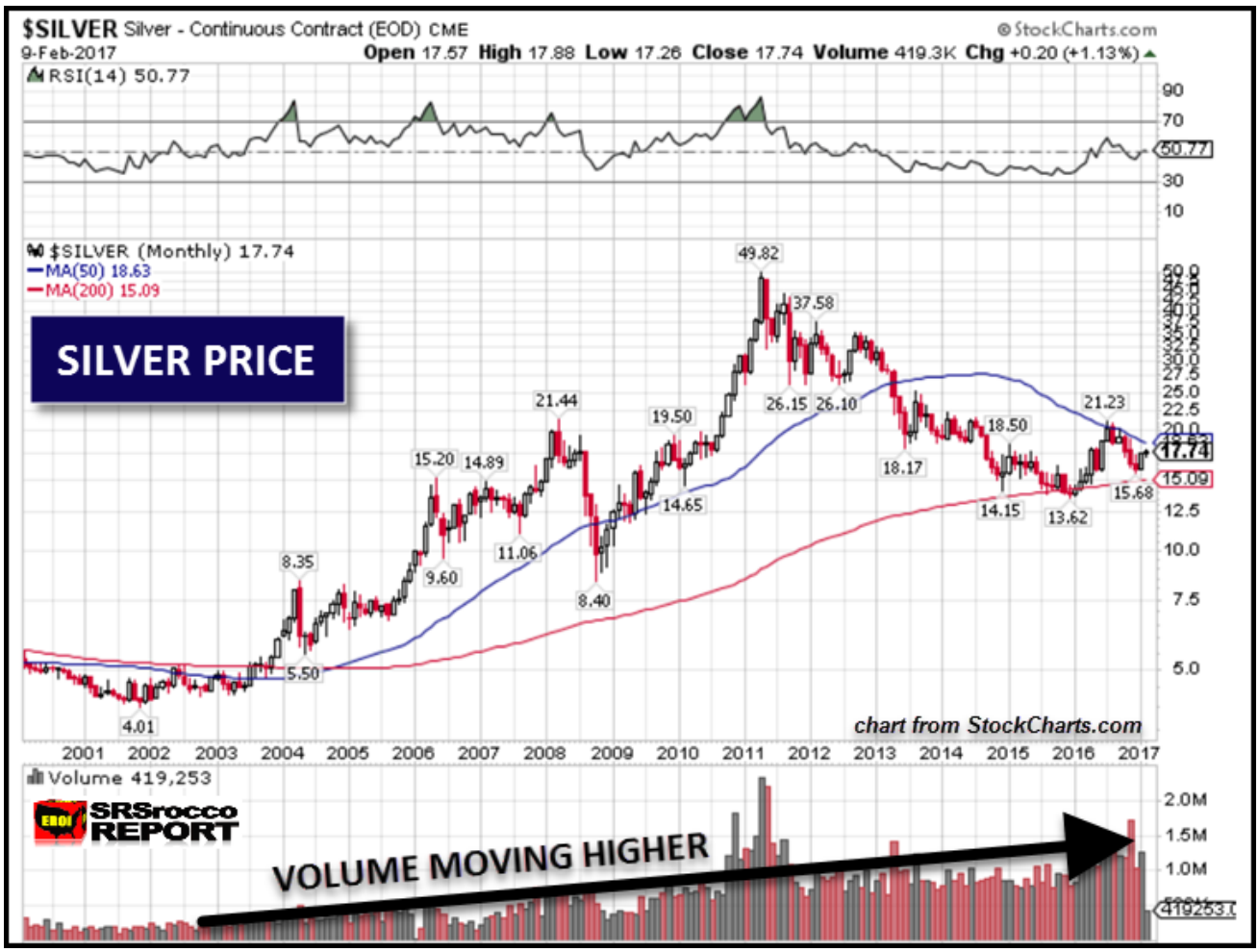
Handelsvolumen zeigt, dass an den Märkten wirklich etwas im Argen liegt

Das Problem ist jedoch nicht nur, dass sich die Entwicklung des Edelmetallmarktes von den allgemeinen Aktienmärkten entkoppelt hat, wie der erste Chart zeigt. Wenn wir einen Blick auf das Handelsvolumen des S&P 500 und am Silbermarkt werfen, fällt uns ein weiteres beunruhigendes Anzeichen auf:



Nachdem der Aktienindex im Jahr 2009 auf ein Tief von 666 Punkten gefallen war, hat das Handelsvolumen im Allgemeinen kontinuierlich abgenommen. Das hatte ich auch in früheren Artikeln schon erwähnt, doch nun habe ich diesen Trend noch einmal aus einer anderen Perspektive betrachtet. Wir dürfen nicht vergessen, dass sich beim Anstieg eines gesunden Aktienmarktes oder Aktienindex auch das Handelsvolumen immer weiter erhöht. Genau so war es während der Hausse des S&P 500 zwischen 2000 und 2009. Seit dem finanziellen Herzinfarkt der US-Märkte 2008/2009 hat sich diese Korrelation jedoch umgekehrt.

Der Silberchart zeigt dagegen ein ganz anderes Bild:



Mit dem Anstieg der Silberpreise seit dem Jahr 2000 hat auch das Handelsvolumen am Silbermarkt zugenommen. Das Volumen erreichte zwar 2011 zusammen mit dem Preis einen Höhepunkt und ist seitdem wieder gesunken, doch insgesamt lässt sich dennoch ein Aufwärtstrend feststellen. Das ist an sich nichts Neues, doch mir ist ein weiterer Faktor aufgefallen: Dadurch, dass das Handelsvolumen des S&P 500 im Laufe der Zeit immer weiter abgenommen hat, wurde der Wert des Aktienindex künstlich aufgebläht. Am Silbermarkt hatte der zunehmende Handel mit Papierkontrakten dagegen zu Folge, dass der Preis des weißen Metalls stark herabgesetzt wurde.

Es stimmt, dass die Terminmärkte entstanden sind, damit sich Produzenten und Käufer von Metallen, Energierohstoffen und anderen Rohmaterialien angemessen absichern können. Gold und Silber verhalten sich jedoch nicht wie die meisten Rohstoffe, die tatsächlich verbraucht werden. Die Edelmetalle übernehmen vielmehr auch eine Funktion als monetäre Vermögenswerte und Wertspeicher. Diese Funktion wird durch die Ausweitung des Handels mit Terminkontrakten an den Papiermärkten geschmälert.

Natürlich geschieht das vorsätzlich. Während die Federal Reserve und die anderen Zentralbanken die allgemeinen Aktien-, Anleihe- und Immobilienmärkte mit Hilfe von Gelddrucken, Schulden und Derivaten weiter unterstützen, ist der Energiemarkt in ernsten Schwierigkeiten - und von diesem sind die Notenbanken abhängig, wenn sie weiter "Business as usual" wollen.

Wenn Sie meinen Artikel "The Bloodbath Continues in the U.S. Major Oil Industry" noch nicht gelesen haben, dann können Sie darin weitere Informationen finden. In dem Artikel lege ich dar, wie die großen US-Ölunternehmen ExxonMobil, Chevron und ConocoPhillips zur Finanzierung von Investitionen und Dividendenausschüttungen weitere Schulden aufnehmen. Das ist auf lange Sicht kein nachhaltiges Geschäftsmodell. Früher oder später wird es scheitern - auf spektakuläre Weise.

Die große Abkopplung der Edelmetallmärkte ist eine tickende Zeitbombe. Obwohl es unmöglich ist vorherzusehen, wann genau die Bombe hochgehen wird, sagt uns die Logik, dass es für den Aktienindex S&P 500 künftig bergab geht, während es für die Gold- und Silberpreise aufwärts geht.

© Steve St. Angelo

(SRSrocco)

Dieser Artikel wurde am 10. Februar 2017 auf srsroccoreport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/319946--Die-grosse-Abkopplung-der-Edelmetallmaerkte~-Eine-tickende-Zeitbombe.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.